

MOBYCLICK EROBERT HAMBURG

Vom Gänsemarkt bis in die Speicherstadt:
Das freie WLAN der Hansestadt breitet
sich immer weiter aus.



Mobiles Bezahlen –
hätten Sie's passend?

Seite 4

Vergleichsportale –
sparen Sie bares Geld

Seite 5

Gadgets – kleine
Technik unterm Baum

Seite 6

ÜBER 1.000 ÖFFENTLICHE ZUGANGSPUNKTE

MobyKlick stellt sich der Presse

Schon jetzt steht das öffentliche WLAN-Netz von willy.tel und wilhelm.tel in großen Teilen der Hamburger Innenstadt, der Speicherstadt, den U-Bahn-Stationen und Bussen der Hochbahn sowie in vielen Bücherhallen allen Hamburgern und Besuchern der Stadt kostenlos zur Verfügung. Und das ist erst der Anfang. Auf einer Pressekonferenz im Rathaus der Stadt wurden das bisher Erreichte und die nächsten Schritte beim Netzausbau vorgestellt.

Rund 1.000 Access Points (Zugangspunkte) zum MobyKlick-Netz sind bereits im öffentlichen Raum installiert, weitere 1.000 in diversen Passagen, Einkaufszentren und Restaurants, und es geht zügig weiter. Primäres Ziel ist die nahezu vollständige Abdeckung der Hamburger Innenstadt innerhalb des Wallrings, der den ursprünglichen Kern der Stadt umschließt und entlang der Innenseite der Hamburger Wallanlagen verläuft. Neben der jüngst erfolgten Anbindung des Hamburger Rathausmarktes konnte auf der Pressekonferenz ein weiterer Meilenstein verkündet werden: Die Haspa ist entschlossen, in diesem Jahr beginnend und bis Ende nächsten Jahres, all ihre Filialen an das MobyKlick-Netz anzuschließen.

Erste Standorte seien schon jetzt am Netz, berichtete Haspa-Vorstand Jürgen Marquardt und ergänzte: „Ziel unseres neuen Filialkonzepts ist die Vernetzung der Menschen im Stadtteil. Wir möchten, dass sich Menschen aus der Nachbarschaft in gemütlicher Atmosphäre bei einem Kaffee treffen und dabei das kostenlose WLAN nutzen können“.



Foto: Angela Pfeiffer



Wo Licht ist, ist nicht immer auch Strom

Auf der Pressekonferenz wurden neben den Erfolgen auch die ganz banalen Probleme bei der Umsetzung beleuchtet. So schilderte Dr. Carsten Brosda, Senator für Kultur und Medien, dass zunächst geplant war, die vorhandenen Lichtmasten für die Stromzufuhr der Access Points zu nutzen – eine ideale und einfache Lösung. Leider stellte sich schnell heraus, dass diese zum Großteil durch einen Zentralschalter bedient werden und deshalb nur nachts den Strom für das freie WLAN hätten liefern können.

Die Lösung lieferte Stromnetz Hamburg in Form von eigens installierten „Netz-Hubs“ zur dezentralen Stromversorgung – so konnte letztlich auch diese Hürde bewältigt werden.



Haspa-Vorstand Jürgen Marquardt, willy.tel-Geschäftsführer Bernd Thielk und Senator Dr. Carsten Brosda (v. l. n. r.) nach der Pressekonferenz im Hamburger Rathaus

Foto: Angela Pfeiffer



Ein Stück Heimat mit einem Klick

„Heimat ist für mich da, wo ich freies WLAN hab“ – mit diesem Zitat eines jungen Hamburgers verwies Kultursenator Dr. Carsten Brosda auf die Bedeutung von MobyKlick für die Anziehungskraft der Hansestadt.

So können z. B. Touristen, die die Stadt erkunden möchten, Karten- oder Stadtführer-Apps sowie Social-Media-Kanäle ohne Volumen- oder Geschwindigkeitsbegrenzung nutzen.



Übrigens: Telefon- und/oder Internet-Kunden von willy.tel genießen mit MobyKlick S exklusiven Zugang zu einer sicheren, verschlüsselten Netzverbindung.

MobyKlick im Überblick

Die Vision vom flächendeckenden Zugang zu freiem WLAN beschränkt sich nicht auf Hamburg. Auch im Umland wächst das MobyKlick-Netz. Wie weit es schon jetzt reicht, können Sie hier sehen:

mobyklick.de/karte



HÄTTEN SIE'S PASSEND?

Mobiles Payment macht diese Frage überflüssig

Über die in Deutschland am weitesten verbreitete Variante der Zahlungsabwicklung – per EC-Karte – müssen wir an dieser Stelle kein Wort verlieren. Sie wird zwar an vielen Orten akzeptiert, bringt jedoch einige entscheidende Nachteile mit sich, die im Übrigen auch auf traditionelle Kreditkarten zutreffen:

Zahlungen sind nur an dafür vorgesehenen Terminals möglich und um bezahlen zu können, muss man die kleine Plastikkarte bei sich haben. Geht die Karte verloren, kann damit Missbrauch getrieben werden. Dass es auch einfacher und sicherer geht, zeigen Anbieter moderner Zahlungssysteme.

Paypal

Obwohl Paypal bereits seit Jahren als Zahlungsmittel online etabliert ist, taugt es nur in Ausnahmefällen dazu, in „echten“ Geschäften offline zu bezahlen. Dafür bietet es jedoch weit reichende Möglichkeiten bei Online-Einkäufen oder in Freundes-Gruppen. Wer sich ein kostenloses Konto bei Paypal anlegt, kann dieses mit seinem Bankkonto oder einer Kreditkarte verbinden und bei Online-Diensten, die diese Art der Bezahlung anbieten, direkt online Zahlungen tätigen, die dem Empfänger je nach hinterlegter Zahlungsmethode sofort gutgeschrieben werden. So können Zahlungen ohne komplizierten und potentiell für Missbrauch anfälligen Austausch von kompletten Konto-Informationen wie IBAN und BIC weltweit vorgenommen werden. Als Bankverbindung dient in diesem Fall die bei Paypal hinterlegte E-Mail-Adresse.



Für den Zahlenden sind diese Transaktionen kostenlos, und er erhält je nach Anbieter einen gewissen Käuferschutz, der ihn vor Betrug schützen kann. Dafür behält Paypal vom Zahlungsempfänger eine Provision ein, die je nach Betrag variiert. Paypal ermöglicht auch das Senden oder Anfordern von Zahlungen im privaten Bereich. So ist es beispielsweise für den Organisator eines Gruppen-Geschenks mit ein paar Klicks möglich, die jeweiligen Anteile von den Mitschenkenden anzufordern. Diese bekommen eine entsprechende Nachricht, die nur noch bestätigt werden muss. Solche Transaktionen im Freundes- und Familienkreis sind für alle Beteiligten kostenlos, bieten allerdings auch keine Käuferschutz-Sicherheit.



Apple Pay

Seit 2014 bietet Apple in den USA Apple Pay an, und es verdichten sich die Gerüchte, dass der Dienst noch in diesem Jahr auch in Deutschland starten soll. Das Prinzip ist einfach: Statt die echte Plastikkarte unterschiedlicher Anbieter dabei haben zu müssen, wird eine virtuelle Karte in der „Wallet“-App des iPhones abgelegt. Geht es nun ans Bezahlen, muss nicht mehr erst die Karte aus dem Portemonnaie gefummelt und ins Lesegerät gesteckt werden. Man hält einfach das Smartphone ans Lesegerät. Nun wird die Zahlung per Fingerabdruck – oder mittlerweile auch Gesichtserkennung – bestätigt, fertig. Noch einfacher geht es, wenn eine Apple Watch am Handgelenk befestigt ist, denn dann entfällt sogar das Zücken des Smartphones! Neben dem Gewinn an Bequemlichkeit ist diese Art der Bezahlung sogar sicherer als die, die auf Plastikkarten setzt, da hier keine echten Kartendaten, sondern nur noch sogenannte „Tokens“ übertragen werden. Dies funktioniert sowohl im Supermarkt um die Ecke als auch beim Online-Einkauf.

Darüber hinaus ist es über „Apple Pay Cash“ möglich, im Freundeskreis direkt Beträge untereinander zu zahlen oder anzufordern.

Google Pay

Das Funktionsprinzip von Google Pay ist dem von Apple Pay ganz ähnlich, nur dass es Nutzer von Android-Smartphones anspricht und keine Endgeräte von Apple erforderlich sind. Google Pay ist am 26.06.2018 in Deutschland gestartet und kann von Kunden verschiedener Banken, wie z. B. Comdirect, Commerzbank oder N26, genutzt werden.

Neben den hier vorgestellten Anbietern gibt es noch viele andere Dienstleister, die eigene Ansätze verfolgen, um das Bezahlen

online und offline einfacher und sicherer zu machen. Und irgendwann wird man wohl kaum noch überrascht blicken, wenn jemand seine Armbanduhr an einen Cola-Automaten hält und prompt das gewünschte Getränk bekommt.



SCHEUEN SIE KEINEN VERGLEICH!



Mit diesen Portalen lässt
sich bares Geld sparen

Wer kennt sie nicht, die „check24-Familie“ aus der Fernsehwerbung, die regelmäßig beachtliche Beträge zu sparen scheint – nur durch die Nutzung dieses einen Vergleichsportals! Tatsächlich gibt es eine ganze Reihe unterschiedlicher Portale für verschiedenste Produkt-Kategorien, und es lohnt sich durchaus, diese zu nutzen. Doch welches Vergleichsportale bietet sich für welche Suche an?

CHECK24

der Tarife bei Versicherungen auszuloten, müsste man schon Spezialist auf diesem Gebiet sein, weil es einfach zu viele Anbieter gibt. Gerade bei KFZ-Versicherungen oder Strom und Gas-Anbietern lässt sich durch die Nutzung eines Vergleichsportals wie check24 und den Wechsel des Anbieters schnell einiges an Geld sparen. Es wird noch komfortabler: Der über das Portal abgeschlossene Vertrag wird im Benutzerkonto gespeichert – auch dieser Vertrag kann also miteinbezogen werden, wenn irgendwann erneut ein günstigeres Angebot gesucht werden soll.

Speziell für dieses und jenes

Auf der Suche nach einem neuen Fernseher? Auf [idealo.de](#) oder [billiger.de](#) können Sie sich durch passende Angebote klicken und dabei nach bestimmten Produkten oder Produktkategorien suchen lassen. Häufig lässt sich sogar die Preisentwicklung eines Produkts nachvollziehen. Wenn Sie sehen, dass der Preis

billiger.de

gerade besonders hoch ist, würde es sich vielleicht lohnen, mit dem Kauf noch etwas zu warten. Wenn es aber z. B. um einen Mietwagen am Urlaubsort geht, werden Ihnen diese Portale wenig helfen. Dafür gibt es spezialisierte Vergleichsportale wie etwa [billiger-mietwagen.de](#). Füttern Sie diese mit Informationen zu Reisezeitraum, Zielort und Ihren Wünschen, werden nicht nur viele Angebote für sie durchforstet – auch eine Direkt-Buchung ist möglich. Entsprechende Portale gibt es natürlich auch für Flüge, Hotels, Ferienwohnungen und vieles mehr.

Alles ganz einfach?

So einfach, wie es uns die Werbung vermittelt, ist es nicht. Vergleichsportale sind ein schwieriges Feld. Wer Geld sparen will, muss viel Zeit investieren und wissen, wo er am ehesten suchen soll. Und selbst, wenn Sie nicht mehr nur ein Produkt suchen, sondern die Preise verschiedener Suchmaschinen untereinander vergleichen, gilt es immer noch, sich für einen seriösen Anbieter zu entscheiden. Die

idealo

Portale haben häufig ein internes Bewertungssystem oder vergeben Siegel für Angebot, Sicherheit oder Zuverlässigkeit. Aber niemand kann Ihnen letztlich die Entscheidung abnehmen, ob Sie einem unbekanntem Händler Ihr Vertrauen schenken wollen. Manchmal ist es der bessere Deal, ein paar Euro mehr zu bezahlen und dafür die Gewissheit zu haben, dass ein Händler seriös ist und Sie weder Ihrem Geld noch einem Produkt „hinterherlaufen“ müssen. Auch mögliche Zusatzkosten sollte man nicht außer Acht lassen: Sind Versandkosten inklusive? Wenn ja, bis wohin? Wird die Waschmaschine nur bis zur Haustür geliefert oder gleich angeschlossen?

Werfen Sie vor der nächsten Anschaffung ruhig mal einen Blick in Vergleichsportale, auch wenn – je nach Produktkategorie – manchmal ein wenig Geduld gefordert ist, bis ein aussagekräftiges Gesamtbild vorliegt, das Ihnen die Kaufentscheidung erleichtert.

TECHNIK UNTERM BAUM

Auf den Weihnachtsmärkten reiht sich ein Verkaufsstand an den anderen, und die Innenstadt ist voller Menschen, die ihren Lieben etwas Besonderes unter den Baum legen möchten. Falls Sie allerdings ein wirklich ausgefallenes Geschenk suchen, das sich von Honigkerze und Fellmütze abhebt, werden Sie hier vielleicht fündig: Wie jedes Jahr haben wir Ihnen eine kleine Auswahl an mehr oder weniger sinnvollen Dingen zusammengestellt, die alles sind, nur nicht gewöhnlich.

Das Team von willy.tel wünscht Ihnen fröhliche Weihnachten!



Die Suche hat ein Ende

Schlüssel verlegt? Kein Problem – vorausgesetzt Sie haben Ihrem Schlüsselbund zuvor mit einem praktischen Bluetooth-Tracker ausgestattet. Mithilfe einer Smartphone-App können Sie dann den Tracker laut piepen oder seine Position auf dem Bildschirm anzeigen lassen. Dabei hat das kleine Gerät eine Reichweite von etwa 60 Metern. Preis ab ca. 30€.

Gefunden bei Coolstuff.de

Foto: Tile / Coolstuff.de

Klingt wie Musik in Ihren Ohren

Wer jetzt in der kalten Jahreszeit draußen unterwegs ist oder gar Fahrrad fahren will, kommt kaum um eine Kopfbedeckung herum. Dafür bieten verschiedene Hersteller Mützen mit eingebauten Kopfhörern an. In der Preisklasse zwischen 10 und 30 € sollte man von der Mütze keine Höchstleistungen erwarten, aber die Aussicht, einen warmen Kopf zu behalten und gleichzeitig seinen Lieblingssong zu lauschen, ist es allemal wert.

Gefunden bei Amazon.de



Foto: Coco Fashion / Amazon.de



Warme Hände für Smartphone-Abhängige

Moderne Smartphones und Tablets lieben nichts so sehr wie Strom. Geht der Saft im Laufe des Tages aus, war's das mit der Erreichbarkeit. Immer mehr Menschen haben deshalb eine Powerbank in der Tasche, um die Geräte im Falle eines Falles mit der einen oder anderen Extraportion Strom versorgen zu können. Gerade jetzt in der Weihnachtsmarkt-Saison kommen zu leeren Akkus auch noch

kalte Hände. Gegen beides hilft die Kombination aus Handwärmer und Zusatzakku. Wer damit haushaltet, hat neben warmen Händen auch ein geladenes Smartphone. Echten Vielsurfern versagt vielleicht das Smartphone seinen Dienst, aber dafür bleiben zumindest die Hände warm. In der Preisklasse ab 20 € erhältlich.

Gefunden bei Amazon.de

Foto: Brestech / Amazon.de

Mobilität zum Falten

Die Innenstädte sind nicht nur zur Weihnachtszeit voll. Auch den Rest des Jahres ist mit dem Auto häufig kaum ein Durchkommen – und erst recht kein Parken. Eine mögliche Lösung ist dieses kleine faltbare Mini-Elektrofahrrad. Klein genug, um auch in eine volle U-Bahn während des Berufsverkehrs zu passen und mit Elektro-Unter-

stützung kaum bis nicht schweißtreibend. Mit Anschaffungskosten in der Größenordnung von rund 1.000€ zwar leider auf der teureren Seite, aber doch ein praktisches Gadget für Bahnfahrer, die etwas weiter weg von der nächsten Haltestelle wohnen.

Gefunden bei Coolstuff.de



Fotos: A-Bike / Coolstuff.de

JETZT WIRD DAS HANDGELENK „SMART“

Foto: Apple



Foto: Apple

Apple Watch Series 4

Es gibt nicht viele Bereiche, die nicht längst von der Elektronik erobert wurden. Vor wenigen Jahren verlor auch das Handgelenk seine Unschuld: Mit „Smartwatches“ traten erstmals „Armbanduhren“ auf den Markt, die deutlich mehr Funktionen aufwiesen als all ihre Vorgänger.

Eine Armbanduhr zeigt die aktuelle Zeit an. Punktum. Diese schlichte Erkenntnis schien viele Jahrzehnte unumstößlich. Wollte man zusätzliche Funktionen, etwa Datum oder Mondphase, musste man schon sehr tief in die Tasche greifen.



fänger ermöglichen neben der Aufzeichnung von Lauf-, Schwimm- oder Fahrrad-Routen auch die anschließende Analyse.

Erst vor wenigen Jahren kamen die ersten Uhren, die diese Beschränkung aufhoben, auf den Markt: „Smartwatches“. Frühe Modelle waren ein zaghafter Versuch, einen echten Mehrwert zu bieten. Im Wesentlichen bestand er darin, Mitteilungen vom Smartphone in der Tasche am Handgelenk anzuzeigen. Man wurde also über eingehende Textnachrichten oder Anrufe informiert – viel mehr war nicht drin. Doch dann überschlug sich die Entwicklung: Für heutige Modelle, wie z. B. die neue Apple Watch Series 4, ist die Uhrzeit vollends zur Nebensache geworden.



Sport und Gesundheit

Fast alle modernen Smartwatches verfügen über präzise Sensoren für Bewegung und häufig auch für den Puls, um sportliche Aktivitäten zu unterstützen. Eingebaute GPS-Emp-

fangen ermöglichen eine Sturz-Erkennung und Einstellungs-möglichkeiten, ob nach einem erkannten Sturz automatisch ein Notruf abgesetzt werden soll. Auch die Herz-Sensoren wurden immer ausgefeilter, so dass die Uhr mittlerweile vor Puls-Unregelmäßigkeiten warnen und ggf. den Gang zum Arzt empfehlen kann. In der neuesten Apple Watch Generation arbeitet sogar ein integriertes 1-Kanal-EKG (bisher nur für die USA zugelassen)! Der Sport- und Gesundheits-Aspekt ist zweifellos zentral für den Erfolg dieser neuen „Armbanduhren“.

Erweiterungen des Smartphones

Der Ansatz der frühen Smartwatches, als „zweites Display“ des Smartphones zu fungieren, wurde natürlich auch weiter verfolgt. Neben der Anzeige eingegangener Nachrichten werden auch Anrufe signalisiert, die meist sogar über

die Uhr angenommen werden können. Daneben haben es auch Apps aufs Handgelenk geschafft – mehr oder weniger nützliche kleine Helfer, über die (als sogenannte „Komplikationen“) auf dem simulierten Zifferblatt der Uhr z. B. Wetter-Infos eingeblendet werden können. Oder man checkt die Einkaufslisten-App am Handgelenk und hat so beim Einkauf beide Hände frei. Auch das Bezahlen an der Kasse ist per Smartwatch und eingebauten NFC-Chip möglich – ebenso wie das Vorzeigen von Fahrkarten, Flugtickets oder Bonuskarten. So lässt sich in vielen Fällen drauf verzichten, das große Smartphone aus der Tasche zu ziehen.

Ist die Anschaffung sinnvoll?

Die meisten Nutzer einer Smartwatch sind überzeugt, dass dieses schöne technische Gerät einen echten Mehrwert bietet, auch wenn es nicht wirklich notwendig ist. Aber man kann schnell Gefallen daran finden, und nach einer kurzen Eingewöhnung würden viele ihre Smartwatch nicht mehr hergeben wollen. Überlegen Sie es sich also gut, ob Sie eine ausprobieren möchten – der Schritt zurück könnte Ihnen schwerfallen.



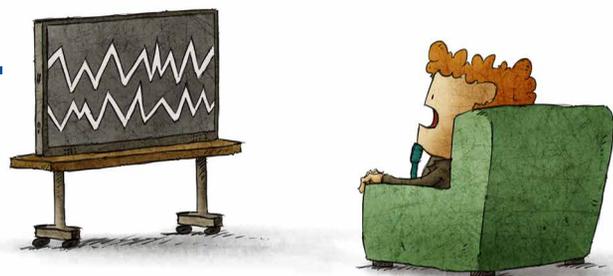
Welche Geräte gibt es?

Marktführer in diesem Segment ist Apple. In diesem Herbst ist gerade das neueste Modell vorgestellt worden, das neben leistungsfähigerer Hardware seinen Vorgängern erstmals auch einen größeren Bildschirm voraus hat. Verfügbar ist sie in Versionen mit eigener Mobilfunkverbindung und ohne. Zwar ist die Version mit LTE etwas unabhängiger vom Smartphone, doch es ergibt kaum Sinn, sie ohne iPhone zu verwenden.

Die Apple Watch ist nicht mit Android Smartphones kompatibel. Für diese gibt es unterschiedliche Modelle, die häufig sogar mit der Apple Watch vergleichbare Funktionen bieten.

Vorsicht ist nur bei auffallend günstigen Modellen im Segment zwischen 20 und 50 € geboten: Die Geräte sind langsam und bieten kaum nutzbare Funktionen der Kategorie „Sport und Gesundheit“. In vielen Fällen handelt es sich um vollständige, ganz einfache Android-Smartphones an einem Armband.

ENDE FÜR ANALOG-TV – SIND SIE IM BILDE?



Die Abschaltung aller analogen TV-Signale hat bereits begonnen. Umso dringlicher stellt sich die Frage: Sind Sie sicher, dass Sie nicht davon überrascht werden? Falls Sie noch auf analoge Sender zugreifen oder einen Fernseher ohne Digital-Receiver nutzen, gilt es jetzt zu handeln, denn wir möchten nicht, dass Sie plötzlich „im Dunkeln sitzen“. Häufig reicht ein Blick in die Programmliste Ihres Flachbild-TV-Geräts (bei Röhrenfernsehern muss in jedem Fall aufgerüstet werden): Wenn nur ca. 50 Sender zur Wahl stehen, ist dies ein deutlicher Hinweis,

dass Sie noch analog fernsehen, sonst wäre die Auswahl wesentlich größer. Oder suchen Sie nach Sendern wie z. B. „Das Erste HD“. Falls dies nicht gelingt, aktivieren Sie mit der TV-Fernbedienung den Sendersuchlauf und prüfen Sie, ob Ihnen dort „digital“ oder „DVB-C“ angeboten wird. Auch mit einer Internetsuche (Modellbezeichnung Ihres Fernsehers + DVB-C) lässt sich schnell klären, ob Ihr Fernseher mit einem zusätzlichen Digitalempfänger fit gemacht werden kann – den

gibt's in unserem Service-Center in der Lesserstraße 73 (Ecke Friedrich-Ebert-Damm) zum subventionierten Aktionspreis von nur 29,90€ bzw. 9,90€ (für alle willy.tel Telefon- & Internetkunden) bis zum 31.03.2019. Dort beraten wir Sie jederzeit gern auch persönlich.

GEWINNSPIEL

Freizeitspaß für die ganze Familie

Genießen Sie ein paar aufregende Stunden mit verschiedenen Rutschen und Wellenbad oder pure Entspannung im Wohlfühlambiente des Saunadorfes. In Norderstedt, direkte Nachbarin Hamburgs, werden Sie fündig.

15 x 2 Tageskarten für das Erlebnisbad
15 x 1 Tageskarte für das Saunadorf

Erleben Sie einen Tag mit Sport und Spaß, Gesundheit und Geselligkeit, Lebensfreude drinnen und draußen und rundherum. Ob rasant in der Turborutsche oder gemächlich im Dampfbad, Sie haben die Wahl.



Um teilzunehmen, senden Sie einfach eine E-Mail mit dem Betreff „ARRIBA“ unter Angabe Ihres Namens, Ihrer Adresse, Telefonnummer an gewinnspiel@willytel.de. Einsendeschluss ist der 29.12.2018. Die Gewinner werden unter allen Einsendern ausgelost und benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Impressum

Herausgeber: willy.tel GmbH, Hinschenfelder Stieg 6, 22041 Hamburg
Verantwortlicher i.S.d.P: Tanja Thielk, Geschäftsführerin willy.tel GmbH
Redaktion: Matthias Schildt, Fabian Bergfeld
Layout: Christopher Graf, Kristin Ehrenberg
Druck: PerCom Vertriebsgesellschaft mbH

willy.tel Service-Center

Lesserstraße 73
(Ecke Friedrich-Ebert-Damm)
22049 Hamburg-Wandsbek
www.willytel.de
info@willytel.de

Öffnungszeiten

Mo + Mi 9 - 20 Uhr
Di, Do, Fr 9 - 18 Uhr
Samstag 9 - 15 Uhr



Kostenlose Hotline
0800 - 333 44 99